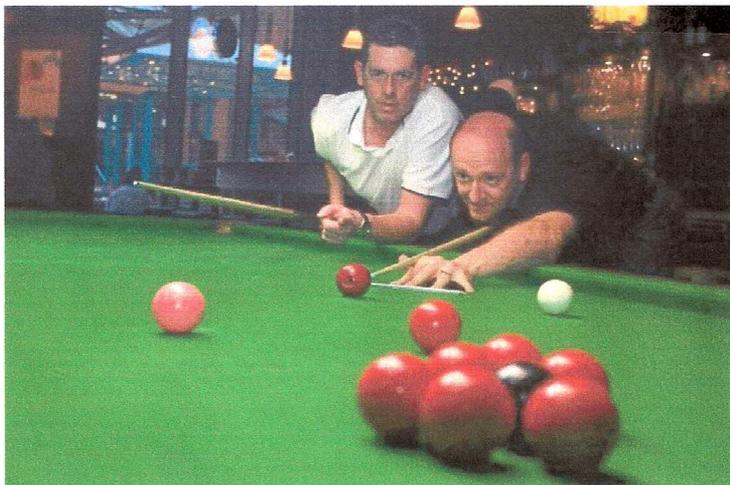


Sa., 27.04.2013

Billard: Lehrstunde mit Bundestrainer

Hand auflegen, Ellenbogen locker



Tipps vom Fachmann: Mit einem Bleistift und einer Kugel mit Loch gibt Snooker-Bundestrainer Thomas Hein (l.) Hilfestellungen, damit das Lochen der Bälle noch besser klappt. Foto: Patrick Hülshäger

Münster - Auf dem Fernseher im Billard-Pavillon läuft die Snooker-WM aus Sheffield. Doch das Match der Profis interessiert am Donnerstagabend keinen. Die Spieler an den Tischen lauschen Thomas Hein, dem Snooker-Bundestrainer.

Von Patrick Hülshäger

Auf dem Fernseher im Billard-Pavillon läuft die Snooker-WM aus Sheffield. Doch das Match der Profis interessiert am Donnerstagabend keinen. Die Spieler an den Tischen lauschen Thomas Hein, dem Snooker-Bundestrainer. Für eine Trainingsrunde ist er auf Einladung von Rolf Kühlmann nach Münster gekommen. Kühlmann ist begeisterter Billard- und Snookerspieler und hat eine Spielgemeinschaft ins Leben gerufen. „Wir sind mittlerweile 16 Leute und treffen uns alle 14 Tage zum Spielen“, sagt Kühlmann. Einige Spieler verabreden sich bei diesen Treffen zu weiteren Partien. „Wir sind so etwas wie eine Kontaktbörse für Billardspieler.“

Bei Bundestrainer Hein hat Kühlmann schon einige Trainingswochenenden besucht. Als er Hein von seiner Spielgemeinschaft erzählte, war die Trainingsstunde schnell beschlossen. „Wenn es irgendwo um Snooker geht, bin ich da“, sagt Hein, der ab kommender Woche als Fernsehkommentator von der WM in Sheffield berichten wird.

Doch erst einmal unterstützt er den Breitensport. An den Tischen gibt es kleine Tipps und Hilfestellungen. Die Aktiven sind alle Rechtshänder. „Die rechte Hand ist nicht nur zum Festhalten und Gas geben da. Versucht einmal, damit auch zu zielen“, sagt Hein. Der Coach trainiert aber nicht nur die Hände, besonders wichtig sind die Augen. Es gibt Übungen, wie man richtig zielt, und welchen Ball man anschauen soll. „Du darfst auf die weiße Kugel gucken, aber nimm vor allem den Ball ins Auge, den du anspielen willst“, sagt Hein. Doch trotz der guten Ratschläge, die rote Kugel will nicht in die Tasche fallen. „Du springst nach dem Stoß zu schnell hoch“, analysiert Hein. Der Bundestrainer weiß, wie er mit den Leuten zu sprechen hat. Er blafft sie nicht an, sondern erklärt ruhig, auch mal witzig: „Das macht ein Biathlet ja auch nicht. Wenn der beim Schuss aufspringt, erschießt er die Zuschauer.“

Anschauungsmaterial gibt es dann auf dem Tablet. Es geht um einen Stoppball. Die weiße Kugel soll nach dem Kontakt mit der roten sofort stehen bleiben. Nach einem Video in Superzeitlupe geht es an die Praxis, jetzt sollen es die Aktiven selber versuchen. „Ihr müsst den Ball unten anspielen“, sagt Hein.

Die Tipps vom Fachmann werden von den Aktiven gleich umgesetzt. Eifrig wird versucht, die Bälle zu lochen. Sind es zunächst gerade Stöße, werden nach und nach Winkel eingebaut. Dabei schult Hein wieder die Augen. Mit einem Hilfsball zeigt er an, wie die weiße auf die andere Kugel treffen muss.

Ob aus der Spielgemeinschaft mal ein Verein wird, lässt Kühlmann offen. „Das Problem ist, dass es in Münster nur wenig Snooker-Tische gibt. Und wenn man einen Raum hat und die Tische anschaffen muss, ist das teuer.“ Zudem müsse man für die Ligaspiele gleich weite Fahrten auf sich nehmen. „Mal schauen, was sich entwickelt“, sagt Kühlmann.